

Protokoll

der Bürgersprechstunde von Herrn Stadtbaurat Leuer im Stadtbezirk 331-Nordstadt – am Montag, 20. März 2017, 17:00 Uhr bis 18:25 Uhr im großen Saal des Hauses der Kulturen, Am Nordbahnhof 1

Nach der Begrüßung und Vorstellung der Verwaltungsmitarbeiter/Innen durch Frau Bezirksbürgermeisterin Marten führt Herr Stadtbaurat Leuer in die Regularien der Bürgersprechstunde ein und bittet die etwa 40 anwesenden Bürgerinnen und Bürger um Benennung des ersten Themas.

Herr Stadtbaurat Leuer bittet um Wortmeldungen.

1. Planung und Bau der Campusbahn

Eine Bürgerin bittet um Erläuterung der Route der geplanten Campusbahn, insbesondere auch wo und wie sie die Auen nach Querum quert.

Herr Leuer erklärt, die Campusbahn werde an der Hamburger Straße einschleifen, nördlich des ehemaligen BZ-Geländes und schließlich am hiesigen Gebäude des Hauses der Kulturen vorbeiführen. Für die detaillierte Streckenführung sei entscheidend, ob das Heizkraftwerk die bestehende Schienentrasse weiter für die Kohleanlieferung benötige. Sollte dies der Fall sein, würde die Campusbahn direkt neben dem Kohlegleis verlaufen.

Hinsichtlich der Querung von Mittelriede und Wabe durch die Auen müsse man sehr sensibel vorgehen. Im notwendigen Planfeststellungsverfahren werde man aus Umweltschutzgründen sehr genau planen, wie die Querung erfolgen soll.

Nach dem Brückenschlag werde die Campusbahn bis zur Dibbesdorfer Straße weitergeführt.

Ansonsten können zum derzeitigen Zeitpunkt keine Details genannt werden.

Eine Bewohnerin der Nordstraße sorgt sich um die Grünfläche am geplanten Streckenverlauf der Campusbahn. Aus ihrer Sicht sei es nicht vereinbar, Kinder neben der Streckenführung der Campusbahn spielen zu lassen. Andere Möglichkeiten außer Privatgärten gebe es vor Ort nicht mehr. Auch die mögliche Geräuschquelle spricht sie an.

Herr Leuer erwidert, bei einer sensiblen Integrierung der Bahnstrecke seien Bahnnutzung, Freizeitgestaltung und Ruhebedürfnis nebeneinander möglich.

Die Campusbahn würde den Bereich am Nordbahnhof in der Nutzung angemessener Geschwindigkeit durchfahren. Herr Leuer betont, wegen der vielen neuen Wohneinheiten, die in nächster Zeit in dem Gebiet entstehen, habe die Campusbahn eine sehr wichtige Bedeutung für die Erschließung des Nördlichen Ringgebiets. Dabei seien auch das Baugebiet Holzmoor und mögliche zukünftige Bauflächen östlich des Bienroder Wegs zu berücksichtigen.

Die Anwohnerin betont nochmals die Sorge um den Lärm, da ihre Gärten nach Norden zur Bahntrasse liegen.

Herr Leuer erläutert, es werde entsprechend den gesetzlichen Vorgaben genaue Lärmrechnungen geben, so dass die Belastung durch Lärm nicht wesentlich sein werde.

Herr Leuer weist auf das noch ausstehende förmliche Planfeststellungsverfahren hin. Bereits im Vorfeld dieses Verfahrens sei eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung mit Workshops, Informationsveranstaltungen und öffentlichen Beteiligungsverfahren vorgesehen.

Ein Bürger fragt nach, ob es nur einen eigenen Gleiskörper geben werde oder die Campusbahn auch in den Straßenflächen integriert werde.

Laut Herrn Leuer werde die Campusbahn von der Hamburger Straße bis zu den Auen nur in den Grünflächen geführt, womit die Streckenführung in den meisten Teilen nicht zusammen mit einer Straße geführt werde.

Ein anderer Bürger bittet um Auskunft, wie die Querung des Mittelwegs und des Bienroder Wegs erfolgen soll.

Herr Pottgießer erklärt, bei Straßenbahnen werde „auf Sicht“ gefahren. Eine Schrankenanlage sei nur bei den Bahnübergängen erforderlich auf denen Züge nach Eisenbahnrecht fahren. Die Campusbahn werde daher wie überall im Stadtgebiet durch Signalanlagen (Ampeln) gesichert.

Anschließend erläutert Herr Pottgießer auf Nachfrage die signaltechnische Abhängigkeit einer technischen Sicherung eines Bahnübergangs mit einer Lichtsignalanlage im Straßenverkehr durch eine sogenannte „Büstra“-Anlage. Solch eine Steuerung ist überall dort erforderlich, wo in engem räumlichen Bezug technische Sicherungen von Bahnübergängen mit Lichtsignalanlagen zusammenkommen.

Herr Leuer ergänzt, ob 2 oder 3 Gleise notwendig werden, sei heute noch unbekannt.

Eine Anwohnerin berichtet, heute sei die Abtstraße eine sehr ruhig gelegene Fahrradstraße. Mit dem Ringgleis und 3 möglichen Gleiskörpern werde sich das erheblich verändern. Sie bitte um eine Auskunft, in welcher Breite die Anlagen errichtet werden.

Herr Leuer erläutert, dass die Braunschweiger Stadtbahnwagen 2,30 m breit sind und dass das Ringgleis etwa 3m bis 3,5 m Breite aufweisen werde. Ob die Bahnstrecke bis dahin überhaupt noch erforderlich sei, sei noch nicht sicher. Genauere Angaben zum Querschnitt wird erst die Detailplanung zeigen.

2. Planung und Bau der Stadtstraße Nord

Ein Vertreter des BUND weist auf das begonnene Planfeststellungsverfahren hin. Dazu seien bereits Einwände des BUND vorgebracht worden. So seien in dem Verfahren große Fehler entstanden. Die Funktionszuweisungen seien im Bereich Sackweg nicht sachgerecht angegeben worden (Einstufung Kerngebiet, GE, WA oder WR). Im Bereich Robert-Koch-Straße gebe es keinen Bebauungsplan, so dass dort die tatsächliche Nutzung zu berücksichtigen sei. Auch das neue Baugebiet „Nördliches Ringgebiet“ sei dabei nicht berücksichtigt worden.

Er fragt daher nach, ob die Möglichkeit bestehe, die Stadtstraße auf die direkten Anlieger zu begrenzen.

Herr Leuer verweist auf das Planfeststellungsverfahren, über deren Verlauf er regelmäßig unterrichtet werde. Daher seien ihm die wichtigsten Sachverhalte bekannt.

Bei 1.300 neuen Wohneinheiten werde ein hohes zusätzliches Verkehrsaufkommen erzeugt. Dagegen gewänne eine Straße wie die Siegfriedstraße und die Nordstraße durch abnehmenden Verkehr.

Herr Pottgießer ergänzt, dass zuerst der Lärm der Straße berechnet werde. Die anliegenden Gebiete werden anschließend kategorisiert; schließlich wird geschaut wo und in welcher Höhe die Lärmgrenzwerte überschritten werden.

Die Bereichseinstufungen werden jeweils im Planfeststellungsverfahren noch einmal überprüft. Herr Pottgießer weist auf die Möglichkeiten der rechtlichen Überprüfung nach Erlass des Planfeststellungsbescheides hin.

Herr Schmidbauer betont, bei der Planung des Nördlichen Ringgebiets seien gerade gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse ein Ziel der Planung gewesen. Dabei sei die Stadtstraße Nord mittels Lärmgutachten bereits mit den möglichen Lärmimmissionen berücksichtigt worden.

Ein Bürger fragt nach dem Zeitplan für den Beginn des Baus der Stadtstraße Nord.

Herr Pottgießer antwortet, dass noch kein Planfeststellungsbeschluss vorliege und es nicht absehbar sei, ob und wann über eventuelle Klagen durch ein Gericht entschieden werde. Nach Rechtskraft des Beschlusses wäre frühestmöglicher Baubeginn im Frühjahr 2018. Wo mit dem Bau begonnen werde, sei ebenfalls noch nicht entschieden; diese Entscheidung falle erst in der unmittelbaren Bauvorbereitung.

Eine Anliegerin im Kreuzungsbereich Hamburger Straße/zukünftige Stadtstraße Nord beklagt die etwa 50.000 Fahrzeuge am Tag, deren Verkehrslärm sie ertragen müsse.

Herr Pottgießer verweist auf die Gebietseinstufung und die Lärmberechnungen, wonach für besagten Kreuzungsbereich keine Lärmüberschreitungen vorlägen. Durch die Einstufung der Stadtstraße Nord als Kreisstraße verändern sich die Straßenausbaubeiträge zugunsten der Anlieger. Auswirkungen auf die Verkehrsmenge habe die Einstufung keine.

Eine Tochter eines betroffenen Ehepaars vom Sackweg Sorge sich bei den zeitweisen Sperren vor dem Grundstück um die Gesundheit ihrer Eltern, die bereits in einem betagten Alter sind.

Herr Pottgießer sagt ihr eine separate persönliche Erläuterung der möglichen Lösungen für das individuelle Problem zu.

3. Verkehr Nordstraße

Eine Anliegerin fragt nach einer 30`er Zone für die Nordstraße, die durch die Baustelle Rebenring erneut stark durch Umleitungsverkehr betroffen sei. Die Verkehrsteilnehmer würden zu schnell und zu viel durch die Nordstraße fahren, was nicht tragbar sei. Messungen könnten laut Bürgertelefon angeblich wegen der leichten Verschwenkung der Straßenführung nicht vorgenommen werden.

Herr Leuer berichtet, es seien Geschwindigkeitsmessungen vorgenommen worden. Demnach sei es richtig, dass in der Nordstraße etwas zu schnell gefahren werde, aber nicht schneller als zu früheren Zeiten vor der Einrichtung der Baustelle. Dies sei auch durch das erhöhte Verkehrsaufkommen begründet. Nach dem Bau der Stadtstraße Nord werde auch die Nordstraße entlastet.

Herr Leuer entscheidet, dass in der Nordstraße zusätzlich zur Beschilderung eine Tempo-30-Markierung aufgebracht wird.

Ein anderer Anlieger der Nordstraße macht auf die Sorge aufmerksam, dass die Erschließungsstraße des Neubaugebiets Hamburger Straße Süd-West genau gegenüber der Nordstraße auf den Mittelweg mündet und dadurch verstärkt Verkehrsteilnehmer direkt über die Nordstraße weiterfahren.

Außerdem bezweifelt er die Entlastung für die Nordstraße durch den Bau der Stadtstraße Nord. Hier sei eher eine Entlastung für den Mittelweg zu erwarten.

4. Bebauung östlich Bienroder Weg

Eine Bürgerin fragt nach den Planungen des Gebiets östlich des Bienroder Wegs.

Herr Leuer berichtet, es gebe noch keine Konzeption für dieses Gebiet. Es sei alles noch offen. Herr Leuer verweist auf die Vorkaufsrechtsatzung für das Gebiet rund um den Campus Nord. Damit solle Spekulantengleiche Chance genommen werden.

5. Schließung der BLSK am Schwarzen Berg

Ein Betroffener fragt nach dem Sachstand bzgl. der Schließung der BLSK-Filiale.

Frau Bezirksbürgermeisterin Marten berichtet von Gesprächen mit dem Vorstand der BLSK und ihrem Schreiben an den Eigentümer des Gebäudes. Am kommenden Freitag werde sie zusammen mit Frau Palm ein Gespräch mit der Gebietsleiterin der BLSK in Wenden führen. Dabei sollen auch die Probleme mit dem Mietvertrag angesprochen werden

Inzwischen habe sich eine Interessengemeinschaft gegen den Eigentümer des Gebäudes gebildet.

Nachdem keine weiteren Fragen aus dem Bereich der Bürgerinnen und Bürger kommen, schließt Herr Stadtbaurat Leuer die Bürgerfragestunde um 18:25 Uhr.

Gez.

Flamm
Protokollführer